

MARBURGER ZEITUNG

Nr. 16 vom 10. November 2010

MBZ

110. MB-Hauptversammlung

■ KRITIK

Verbesserungsvorschläge
für die Organisation des
Marburger Bundes.

Seite 3

■ TdL-ABSCHLUSS

Details zum Tarifvertrag
für Ärzte an Universitäts-
kliniken geregelt.

Seiten 4 und 5

■ HAUPTVERSAMMLUNG

Intensive Gespräche um
die Finanzierung des
Gesundheitswesens.

Seiten 7 bis 9

Tarifpolitik

Seite 7

Gesundheitspolitik

Seite 8

Beschlüsse

Seite 9

■ GESUNDHEITSREFORM

Bundesärztekammer
und KBV protestieren
gemeinsam.

Seite 10

■ LANDESVERBÄNDE

In dieser Ausgabe auf
den

Seiten 11 und 12

Nordrhein-Westfalen/
Rheinland-Pfalz

(regional) Seite 11 und 12

Kritische Replik und off

Tarifpolitik das zentrale Thema / MB mit eigenen Vorstellu



Die MB-Vorstandsmitglieder bei der 110. Hauptversammlung über Diskussion mit den Delegierten

Berlin (ass). Mit einer Ge-
samtentscheidung bereits die
Paradebühne der Verdrin-
gung. Die Verhandlungen
zwischen den beiden Haupt-
verbänden, die sich der
Marburger Bund gestellt. Da-
zu, die Finanzierung nicht
überwiegend. MB-Vorsitzender
Meyer, der für die über-
geordnete Mitgliedschaft an
einigen der 110. MB-Haupt-
versammlung der Vorkauf. In
MB-Vorsitzenden und Kom-
mittee für eine nachhaltige Ge-
sundheitsreform mit der Basis-
renten-gelagerte MB-Beschlü-
sse und Ergebnisse einer Ver-
ständigung im Frühjahr die-

und Diskussion der Tarifpolitik
als dem zentralen Thema ge-
widmet. Nach den vielen Be-
ziehungsstörungen und Ver-
ständigung mit den Kliniken
und Krankenhäusern auf MB-
Landesverbände war von
vorneherein klar, dass es (zu)
sehr kritische Stimmen geben
würde. Und so kam es sehr
wohl zu nützigen Diskussions-
beiträgen, gerade über die Be-
wertung des Tarifabschlusses
mit der Tarifgemeinschaft
deutscher Länder, aber auch zur
Stund des noch ausstehenden
mit der Vereinigung kommunal-
er Arbeitgeberverbände. Die
Tatsache, dass im Rahmen der

In der Bewertung, dass der
Marburger Bund binnen eines
Jahres mit dem Abschluss eigen-
er arbeitspezifischer Tarifver-
träge entscheidenden gewerkschafts-
politischen und damit
auch historischen Erfolg erzielt
hat, war man sich zwar einig,
aber betont wurde nachdrück-
lich, dass dieser Erfolg nicht
über das alles andere als zufrie-
denstellende materielle Ergebnis
hinwegtäuschen darf. Allerdings
würde auch selbstkritisch gese-
hen, dass die gesteckten Ziele
unter den Rahmenbedingungen
Aufbrechen des Arbeitgeberber-
lagers, damit überhaupt mit dem
Marburger Bund allein verhan-